

60 Jahre

60 Fakten

Unbekanntes und Unerwartetes
aus dem SOS-Kinderdorf Deutschland

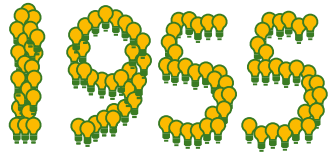




„Ich weiß nichts Besseres, einem Kind
zu helfen, als ihm eine Mutter zu geben,
Geschwister zu geben, ein Haus,
ein Dorf zu geben.“

Hermann Gmeiner
Gründer SOS-Kinderdorf e. V.

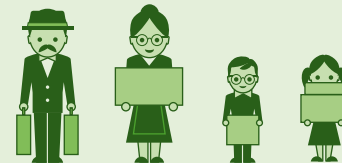
An 33 Standorten können Familien, Kinder und Jugendliche „ambulante flexible Hilfen“ in Anspruch nehmen. Hinter dem Begriff verbergen sich sozialpädagogische Familienhilfen und Unterstützungsangebote zur Erziehung.

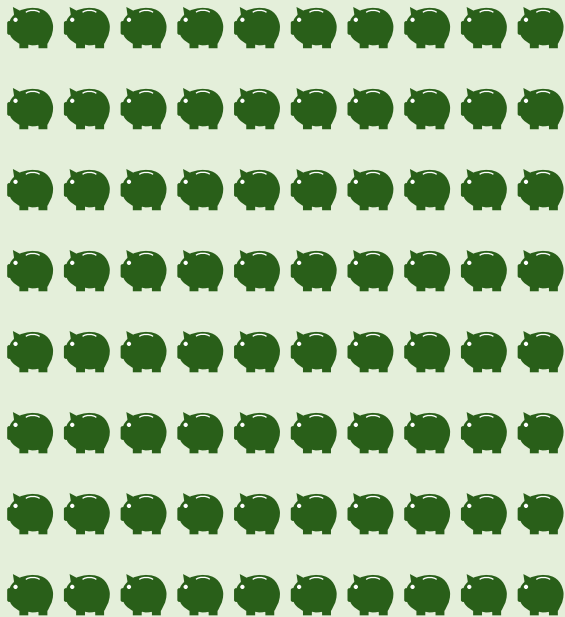


Am 8.2.1955 gründete Hermann Gmeiner in München den SOS-Kinderdorf e. V.

In 134 Ländern und Territorien wird Hermann Gmeiners Idee von SOS-Kinderdorf heute umgesetzt. Neben SOS-Kinderdorf e. V. sind unter dem Dach von SOS-Kinderdorf international 116 weitere nationale SOS-Vereine auf dem ganzen Globus aktiv.

1958 sind die ersten Familien ins SOS-Kinderdorf am Ammersee eingezogen – das erste in Deutschland. Grundsteinlegung war zwei Jahre zuvor, am 15.12.1956.





 = 1.000

Über 800.000 Menschen haben 2014 für
SOS-Kinderdorf gespendet.

1949

wollte Hermann Gmeiner den Kriegswaisen
in Tirol mehr bieten als nur ein Bett und eine
Mahlzeit im Kinderheim: eine Mutter, Geschwis-
ter, ein Haus und ein Dorf. Im österreichischen
Imst entstand das erste SOS-Kinderdorf.



Zehnkampf-Olympiasieger und SOS-Botschafter
Christian Schenk richtete 2012 – begleitend zu
den Olympischen Spielen in London – im
SOS-Feriendorf in Caldonazzo das erste Mal
eine kleine Dorf-Olympiade aus.

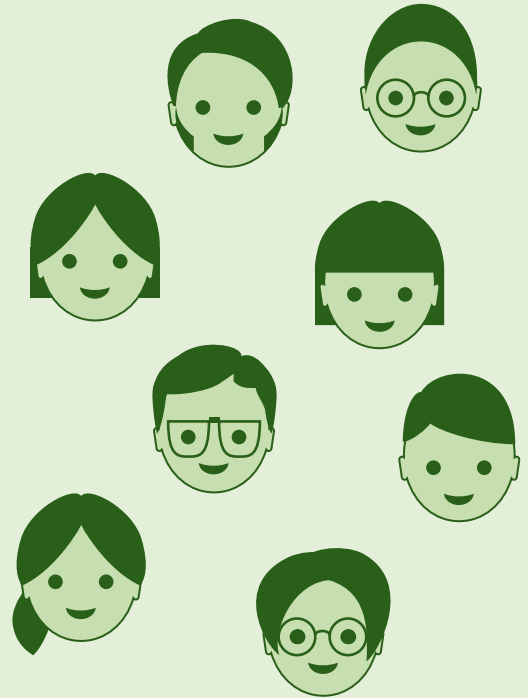
Im Jahr 2013 unterstützte SOS-Kinderdorf
in Deutschland über 95.000 Menschen.



Kinder sind seit 1955 in Deutschland in einer SOS-Kinderdorffamilie aufgewachsen.

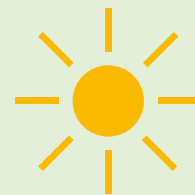
Pro Kind in einer Kinderdorffamilie erhält SOS-Kinderdorf pro Tag einen festen Satz vom zuständigen Jugendamt. Davon werden vor allem die Personalkosten (Kinderdorfmütter, Erzieher, etc.) und Dinge des täglichen Bedarfs (Essen, Kleidung, Aktivitäten) bestritten. Darüber hinaus anfallende Kosten werden mithilfe von Spenden finanziert.

96 Kinderdorfmütter und -väter gibt es derzeit in Deutschland.



Bis zu acht Bewohner leben in den SOS-Dorf-gemeinschaften für Menschen mit Behinderung jeweils zusammen in einer Hausgemeinschaft. Ein Elternpaar betreut jede Hausgemeinschaft. Jedes Mitglied genießt dort Privatsphäre, erfährt Geborgenheit und übernimmt bestimmte Aufgaben.

In Caldo am Caldonazzosee machen jedes Jahr mehr als tausend SOS-Kinder aus ganz Europa Urlaub. Seit 1953 gibt es das internationale SOS-Feriedorf im Trentino, in dem die Kinder ein Ferienprogramm mit Wandern, Schwimmen, Theater, Musik und vielen anderen Aktivitäten genießen dürfen.



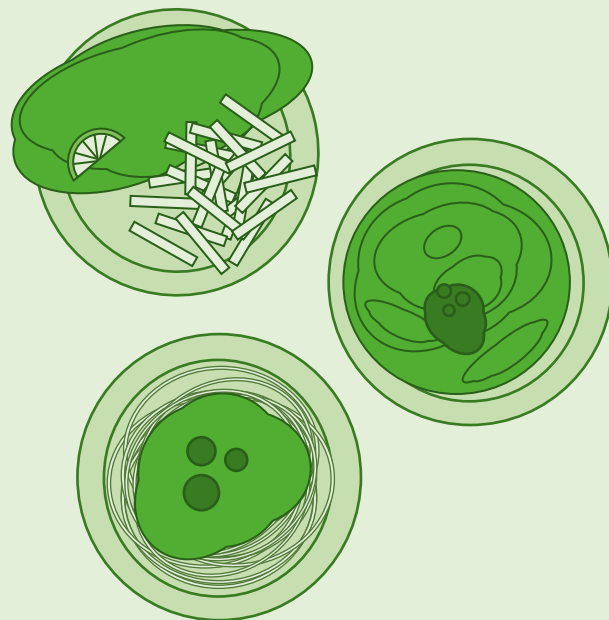


Waisen sind in den SOS-Kinderdörfern in Deutschland heute nur noch wenige Kinder.

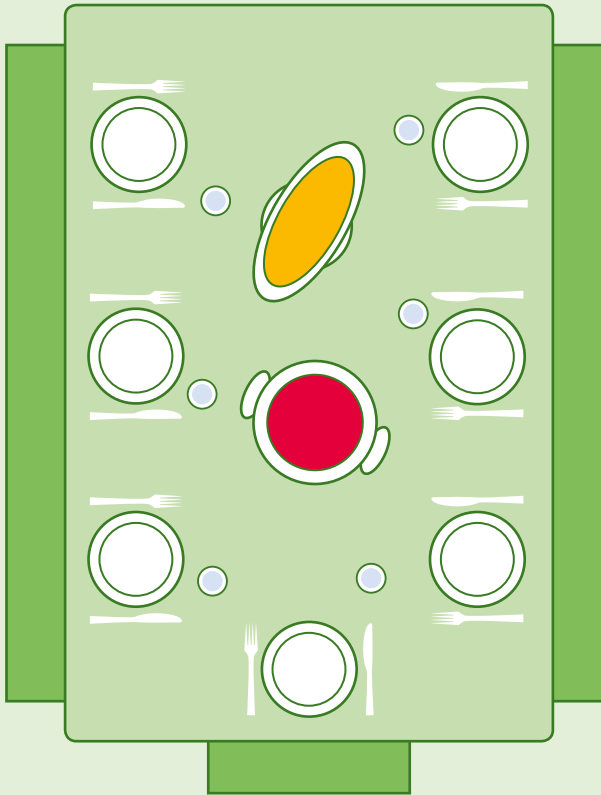
Die meisten wachsen im Kinderdorf auf, weil ihre leiblichen Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können. In zahlreichen SOS-Kinderdörfern im Ausland hingegen leben viele Waisen, die ihre Eltern etwa durch Krankheiten oder Kriege verloren haben.

Das jüngste SOS-Kinderdorf steht in Düsseldorf. Anfang September 2014 bezog die erste Familie ihr neues Zuhause in Düsseldorf-Garath.

Der deutsche SOS-Kinderdorfverein ist nicht nur hierzulande tätig. Außerhalb Deutschlands unterstützt er 127 SOS-Einrichtungen in 42 Ländern weltweit.

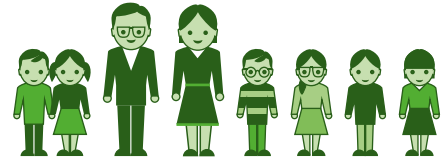


Die 27 Kinder im SOS-Kinderhort Nürnberg-Schweinau stammen aus Deutschland, der Türkei, Tunesien, Togo, Algerien, Polen, Vietnam, Italien und Russland – doch wenn es ums Essen geht, ist von Unterschieden zwischen den neun Nationen nichts zu spüren: Als Lieblingsgerichte bevorzugen die Kinder einhellig Pommes, Schnitzel, Nudeln und Pfannkuchen.



Bis zu sechs Kinder leben in einer SOS-Kinderdorffamilie.

SOS-Kinderdorfmütter lernen den Alltag in der Kinderdorffamilie zunächst in einem Praktikum kennen und finden dabei heraus, ob die Arbeit das Richtige für sie ist. Wer dabei bleibt, durchläuft eine Ausbildung zur Erzieherin. Viele haben zuvor in anderen Berufen gearbeitet.



685 Kinder und Jugendliche wurden 2013 in Kinderdorffamilien in Deutschland betreut. Insgesamt waren in Einrichtungen von SOS-Kinderdorf 1.686 Kinder außerhalb des Elternhauses untergebracht, neben Kinderdörfern auch in Wohngruppen, Erziehungs- und Pflegestellen sowie in Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung. In der Tagesbetreuung, z. B. Kinderkrippen, kümmerte sich SOS-Kinderdorf um 3.454 Kinder.

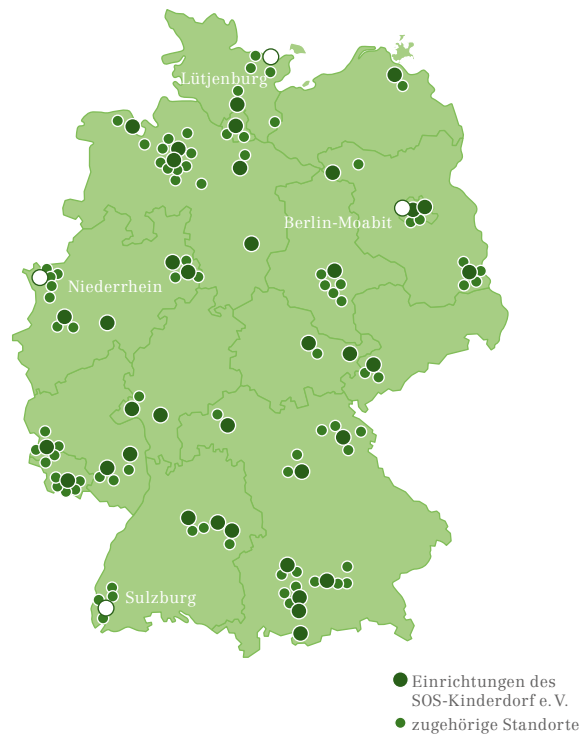
Den Übergang ins selbstständige Leben zu gestalten, ist für die Mitarbeiter in den SOS-Einrichtungen ein ständiges Thema: 299 Jugendliche und junge Erwachsene vom 16. bis zum 25. Lebensjahr wurden im Mai 2014 stationär betreut.



SOS-Kinderdörfer gibt es weltweit, 60.731 Kinder und Jugendliche werden dort betreut und unterstützt.



Ab einem Betrag von 31 Euro im Monat können Spender als SOS-Pate ein Kind in einem Kinderdorf außerhalb Deutschlands fördern.



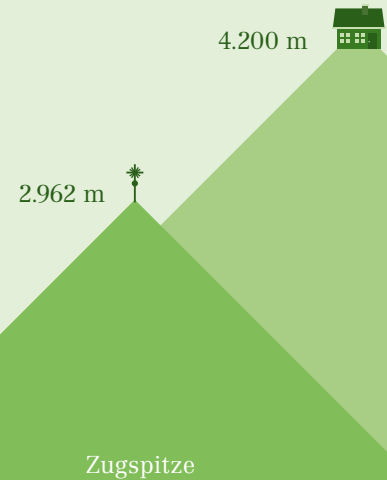
Das am weitesten nördlich gelegene SOS-Kinderdorf in Deutschland liegt in Lütjenburg, das am weitesten südlich gelegene in Sulzburg. Kleve am Niederrhein ist das westlichste Kinderdorf, Berlin-Moabit das östlichste.



16.822 Stunden Betreuung leisten die ambulanten und flexiblen Hilfen zur Erziehung durchschnittlich jeden Monat (z. B. Familienhilfe, Gruppen- und Einzelbetreuung).

Mit sechs Jahren und sieben Monaten werden Kinder durchschnittlich in eine SOS-Kinderdorffamilie aufgenommen.

Mindestens 10 bis 15 Jahre arbeiten SOS-Kinderdorfmütter oder -väter in der Regel in ihrem Beruf, damit sie mindestens eine Kinder-generation bis zum Erwachsenwerden begleiten.



Auf 4.200 Metern Höhe liegt das höchstgelegene SOS-Kinderdorf in El Alto in Bolivien.

2005 eröffnete ein bedeutendes, wegweisendes Modellprojekt: das SOS-Kinderdorf Berlin-Moabit. Hier werden zum ersten Mal SOS-Kinderdorffamilien in einem städtischen, lebensweltnahen Umfeld eingerichtet. Sie sind integriert in einen Verbund, der umfassende Hilfen für Familien in einem stark belasteten Stadtteil anbietet.



3.422 hauptamtliche und 700 ehrenamtliche Mitarbeiter sind für SOS-Kinderdorf in Deutschland tätig.



Zum dritten Mal hat SOS-Kinderdorf im Sommer 2014 seine Kinder- und Jugendkonferenz (KiJuKo) veranstaltet. Rund 170 junge Menschen diskutierten im SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech in 16 Workshops über ihre Rechte etwa auf Mitsprache, Privatsphäre und Bildung.

€

Mit einem Betrag ab 26 Euro monatlich können Spender eine SOS-Dorfpatschaft für eine Einrichtung in Deutschland oder im Ausland übernehmen.

„Societas Socialis“ war der ursprüngliche Name des Vereins, den der Vorarlberger Medizinstudent Hermann Gmeiner 1949 mithilfe von Studienkollegen gründete. Später benannte er den Verein in „SOS-Kinderdorf“ um.



30 Jahre alt war Hermann Gmeiner, als 1949 in Innsbruck die Gründungsversammlung der „Societas Socialis“ stattfand. Gmeiner hatte selbst als kleines Kind seine Mutter verloren.



Ratsuchenden Eltern bietet das SOS-Familienzentrum Berlin seit fast zwei Jahren auch eine Online-Beratung an. Ob zu Schlafproblemen ihres Babys oder Schwierigkeiten in der Beziehung: Mütter und Väter können ihre Fragen per Mail oder in regelmäßigen Einzel-Chats an Experten stellen – auch anonym.

Das weltweit größte SOS-Kinderdorf betreut 2.500 Kinder. Es liegt im tibetischen Dharamsala.



Seit vielen Jahren trägt SOS-Kinderdorf das DZI-Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen – als Beleg für sparsame, effiziente und satzungsgemäße Verwendung der Spenden.

Rund 250 Menschen leben in den drei SOS-Dorfgemeinschaften, speziellen Einrichtungen für Menschen mit körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen. Die Dorfbewohner arbeiten in den dorfeigenen Werkstätten.



65 Prozent der Kinder und Jugendlichen in SOS-Kinderdörfern leben mit mindestens einem Geschwister in derselben SOS-Kinderdorffamilie. Bei SOS-Kinderdorf favorisiert man die Idee, Geschwister möglichst nicht zu trennen.

Die Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen ist in den Hilfen zur Erziehung im bundesdeutschen Durchschnitt am stärksten vertreten. Dies spiegelt sich auch beim SOS-Kinderdorf e. V. wider.



83,92% der Gelder fließen in die Projektförderung im In- und Ausland, 3,48% in die Projektbegleitung, 9,46% in Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie 3,14% in die Verwaltung.

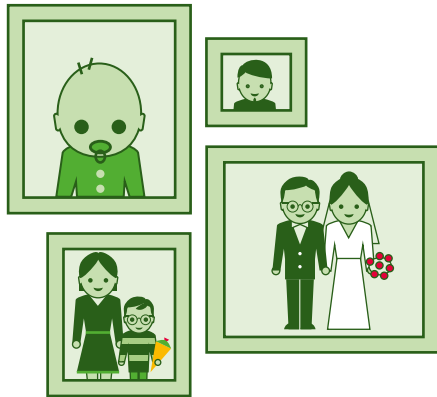
1968 eröffnete SOS-Kinderdorf in Augsburg und Weilheim die ersten Jugendhilfeeinrichtungen. Heute zählen zum Jugendhilfeangebot vielfältige Hilfen von Beratung über Schul- und Berufsförderung bis hin zu dauerhaftem betreuten Wohnen.

1.324

benachteiligte junge Menschen machten 2013 eine Ausbildung im Rahmen eines Angebots von SOS-Kinderdorf.

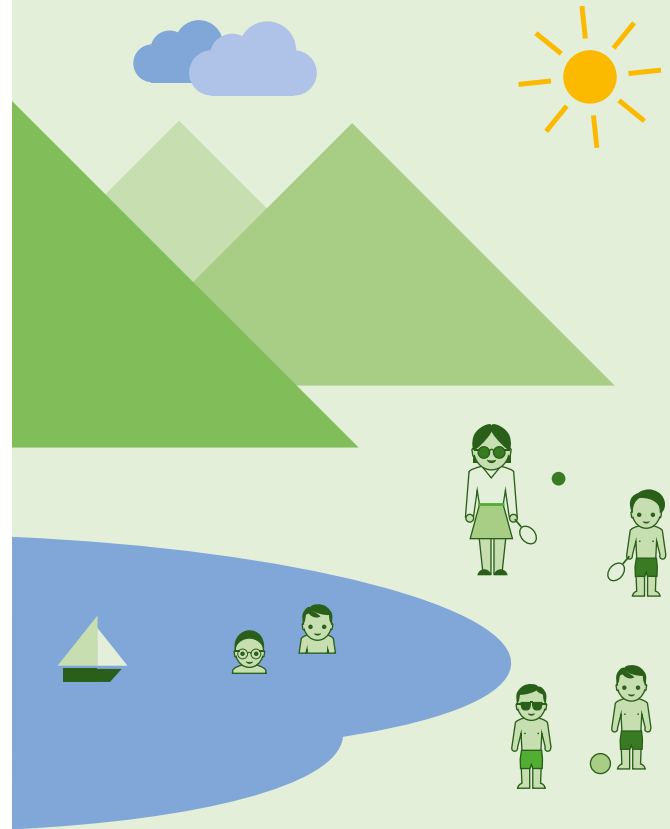
Die Verselbstständigung steht derzeit im Praxisforschungsprojekt des Sozialpädagogischen Instituts des SOS-Kinderdorf e. V. „Verwirklichungschance SOS“ im Fokus. In die Langzeitstudie (2014-2017) werden alle stationären Angebote mit ihren derzeitigen Bewohnern sowie ehemals Betreute einbezogen.

Elf SOS-Sozialarbeiterinnen sind im Landkreis Plön an 15 Schulen aktiv. Sie beraten und informieren Lehrer- und Schülerschaft etwa darüber, wie sie Mobbing und Gewalt vorbeugen können.

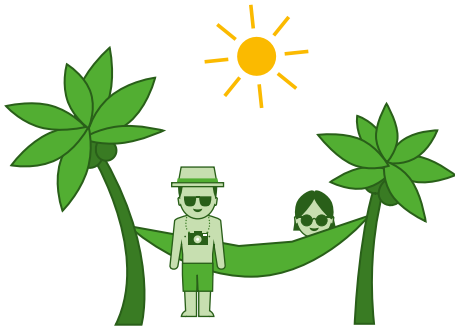


Die SOS-Kinderdörfer fühlen sich auch nach dem Auszug der Kinderdorfkinder für ihre früheren Schützlinge verantwortlich und unterstützen sie als Erwachsene, z. B. mit Zuschüssen für die Hochzeit.

Die erste Reisegruppe im SOS-Feriendorf Caldonazzo 1953 kam aus dem SOS-Kinderdorf Imst/Tirol und bestand aus Jungen.



Auch SOS-Kinderdorfeltern haben Urlaub, genauso wie Beschäftigte in jedem anderen Beruf. Wenn eine SOS-Kinderdorfmutter Urlaub nimmt, können die Kinder während dieser Zeit in ein SOS-Jugendcamp fahren.



1970 eröffnete an der Elfenbeinküste das erste afrikanische SOS-Kinderdorf. Der Grundstein für die SOS-Arbeit in Asien wurde Ende der 1960er Jahre mit dem SOS-Kinderdorf Daegu in Korea gelegt. 1963 entstand das erste SOS-Kinderdorf auf dem amerikanischen Kontinent, in Ecuadors Hauptstadt Quito.



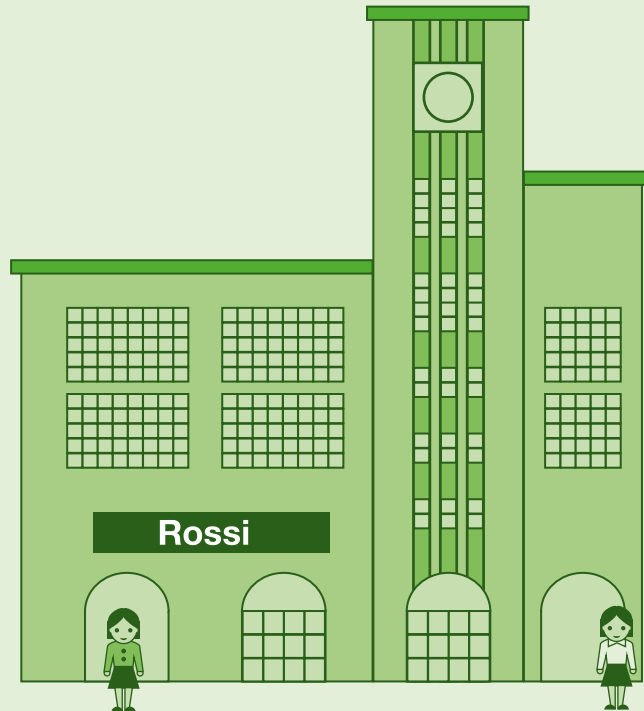
Katzen und Meerschweinchen sind die häufigsten Haustiere in den SOS-Kinderdörfern in Deutschland.

43 Einrichtungen betreibt SOS-Kinderdorf in Deutschland – Kinderdörfer, Jugendeinrichtungen, Mütterzentren, Mehrgenerationenhäuser, Beratungsstellen, Berufsausbildungszentren und Dorfgemeinschaften für Menschen mit Behinderungen.



Alle SOS-Dorfgemeinschaften sind zertifizierte Ökobetriebe, die Lebensmittel produzieren und handwerkliche Produkte in den dorfeigenen Werkstätten herstellen.

Im Berliner Ausbildungsrestaurant Rossi werden
Anfang 2015 48 junge Leute zu Köchen,
Restaurantfachmännern, Fachkräften und
Fachpraktikern ausgebildet.



Seit 2008 hält das SOS-Mütterzentrum in Salzgitter in einem Haus gegenüber zwei Wohnungen für minderjährige Mütter und ihre Kinder bereit. Eine Sozialpädagogin steht ihnen zur Seite, vor allem aber können sie das umfassende Angebot des Mütterzentrums nutzen.

41 Kindertagesstätten von SOS-Kinderdorf gibt es in Deutschland.

128,6 Millionen Euro betragen die Einnahmen aus Spendensammlungen im Jahr 2013.



12 Mitarbeiter kümmern sich in der Zentrale von SOS-Kinderdorf um die Qualitäts- und Angebotsentwicklung im pädagogischen Bereich.



Den Dachverband SOS-Kinderdorf International gibt es seit 1960. Er bündelt alle SOS-Kinderdorf-Vereine, die jeweils in ihren Ländern selbstständig tätig sind.

SOS-Kinderdorf hat an den 2007 von der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) und der Internationalen Organisation für Pflegeunterbringung (IFCO) vorgelegten Quality4Children-Standards für die Betreuung von fremduntergebrachten Kindern und jungen Erwachsenen in Europa maßgeblich mitgewirkt.

1980

entstand das erste SOS-Berufsausbildungszentrum in Detmold für sozial benachteiligte Jugendliche. Seitdem folgten noch weitere Ausbildungszentren und -angebote in Berlin, Kleve, Nürnberg und Saarbrücken. Die Ausbildung in anerkannten Berufen sowie berufsvorbereitende und -begleitende pädagogische Hilfen ermöglichen den Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration.

Herausgeber:
SOS-Kinderdorf e. V.
Renatastraße 77
80639 München
www.sos-kinderdorf.de

